

Ludwig-Georgs-Gymnasium



Elternbrief

Nr. 94 – September 2017

Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,

das erste Schuljahr nach dem Wasserschaden hat begonnen und wir sind alle sehr froh, wieder an einem Standort zu sein. Nachdem wir in der letzten Woche vor den Sommerferien 70 Abiturienten entlassen konnten, haben sich inzwischen unsere 114 neuen Sextaner in ihren frisch sanierten Klassenräumen gut eingelebt. Die erste Klassenfahrt steht vor der Tür und auch unsere Großen, die Jahrgangsstufe 12, freuen sich schon auf ihren Studienfahrten in die Toskana, nach Riga, Prag und Barcelona. Ebenfalls auf Fahrt gehen die neu zusammengesetzten achten Klassen, die ihre Teamtage in Wolfhausen absolvieren werden.

Im letzten Elternbrief hatte Frau Roth-Sonnen Sie informiert, dass sie einen Versetzungsantrag gestellt hat. Diesem wurde kurz vor Schuljahresbeginn stattgegeben und so ist das LGG seit dem 1. August ohne Schulleiterin bzw. Schulleiter. In einer kleinen Feierstunde werden wir als Schulgemeinde Frau Roth-Sonnen noch verabschieden; aufgrund der fehlenden Verfügung war das vor den Sommerferien noch nicht möglich.

Sehr schnell hat das Kultusministerium die Stelle neu ausgeschrieben und jetzt hoffen wir, dass es geeignete Bewerber gibt und wir bald wieder eine neue Schulleiterin oder einen neuen Schulleiter haben werden. Bis dahin unterstützt uns – vor allem in beratender Funktion – Frau Lischka, die Schulleiterin der Bertolt-Brecht-Schule, im Rahmen einer Teilabordnung; darüber sind wir – und im Besonderen ich – ihr sehr dankbar!

Neu ausgeschrieben ist auch die seit fast vier Jahren vakante Stelle der Fachbereichsleitung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes. Das Schulamt hat weiterhin zugesagt, die zum Ende des Schuljahres durch Pensionierungen frei werdenden Stellen für die Oberstufenleitung und die Leitung des Fachbereichs 2 zeitnah auszuschreiben. Mit Frau Runges Rückkehr aus dem Sabbatjahr hoffen wir, dass wir im neuen Schuljahr ein nahezu rundum erneuertes und vollständiges Schulleitungsteam haben werden.

Trotz der Vakanz auf dem Schulleiterposten steht ein ganz normales Schuljahr vor uns. Die Mitglieder der Schulkonferenz (sechs Lehrkräfte und je drei Eltern- und Schülervertreter) werden neu gewählt, nähere Informationen finden Sie weiter unten. Mein Dank gilt all denen, die sich bereit erklären,

für diese Tätigkeit im höchsten Schulgremium zur Verfügung zu stehen. Die Höhepunkte für die Schulgemeinde sind dieses Jahr sicherlich das Sportfest, das Adventskonzert, das Schulkonzert und die Projektwoche mit dem Schulfest in der letzten Woche vor den Sommerferien. Aber vermutlich werden Ihre Kinder auch ihre ganz eigenen Höhepunkte erfahren. Dafür wünsche ich viel Freude!

Zum Schluss möchte ich mich Ihnen noch kurz vorstellen, auch wenn mich sicherlich viele von Ihnen bereits kennen. Mein Name ist Sebastian Schaab, ich bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder. Seit 2005 unterrichte ich am LGG die Fächer Latein, Geschichte und Musik und habe in den vergangenen Jahren u.a. im Bereich Stunden- und Vertretungsplan mitgearbeitet. Nach dem Wasserschaden und der Verteilung auf fünf verschiedene Standorte war ich für die Einführung des Onlinevertretungsplanes verantwortlich. Seit Anfang Juli bin ich nun stellvertretender Schulleiter. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen, Ihnen und Ihren Vertretern im Schulelternbeirat sowie Ihren Kindern.

Im Anhang zu diesem Elternbrief finden Sie wie immer zu Beginn eines Schuljahres einen Überblick über die wichtigsten Rechtsinformationen, den Sie ausheften und aufbewahren können, um sich bei Bedarf kundig zu machen.

Herzliche Grüße

hs
f. Schaab.

Verteilung des Elternbriefs

Seit einiger Zeit erhalten Sie den Elternbrief in elektronischer Form, um den Papierverbrauch zu reduzieren. Aus organisatorischen Gründen möchten wir die Verteilung des Elternbriefes in Rücksprache mit dem Vorstand des Schulelternbeirates ändern: Alle Eltern, die auf dem Stammdatenbogen oder auf anderer Weise ihre Emailadresse angegeben haben, erhalten den Elternbrief per Mail. Wenn Sie den Elternbrief zusätzlich in Papierform wünschen, bitten wir Sie darum, dies dem Sekretariat über Ihre Kinder oder per Mail ([lgg@darmstadt.de](mailto:lgg@ darmstadt.de)) mitzuteilen. Falls Sie dies bereits schon einmal getan haben, bitten wir den erneuten Aufwand zu entschuldigen, aber mit der alten Liste gab es Probleme.

Personalia

Nicht nur **Frau Roth-Sonnen**, die seit 2005 am LGG die Fächer Mathematik, Physik und Informatik unterrichtete und den Fachbereich 3 leitete, bevor sie 2014 Schulleiterin wurde, auch **Frau Dr. Holtmeier-Salvador** hat uns am Ende des vergangenen Schuljahres verlassen. Auf eigenen Wunsch hin wechselte sie in ihre Heimat Niedersachsen und übernahm dort an einem Gymnasium Schulleitungsaufgaben. Frau Dr. Holtmeier-Salvador war seit 2004 am LGG und hat mit großem Einsatz die alten Sprachen unterrichtet. Wir danken ihr für ihren Einsatz sehr und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Frau Zeiß (Sp/Eth/Phil), die uns nach ihrem Referendariat mehrfach auf Basis von TVH-Verträgen ausgeholfen hat, kehrte mit diesem Schuljahr aus der Elternzeit zurück und bekam – endlich – eine Planstelle. Damit gehört sie ab sofort fest zum Kollegium des LGG, worüber wir uns sehr freuen! Ebenfalls aus der Elternzeit zurückgekehrt sind **Frau Burgtorf** (D/E) und **Frau Szagartz** (M/Ch); **Frau Dr. Zipf-Breuer** wird nach den Herbstferien wieder unterrichten.

Frau Godwin (E/PW), die uns bereits in den vergangenen Jahren im Rahmen einer Abordnung unterstützte, wurde mit diesem Schuljahr fest ans LGG versetzt. Auch darüber sind wir sehr froh!

Frau Sandvoß, die bereits von 2000 bis 2009 am LGG Musik- und Geschichtsunterricht erteilte, beendete ihre Abordnung an die Lehrkräfteakademie und wird ab sofort wieder bei uns unterrichten.

Die Verträge von **Herrn Schikora** (kRel/G) und **Frau Teichmann** (L) konnten verlängert werden. Neue Verträge am LGG erhalten **Herr Jonas** (L/G), **Frau Kompenhans** (Ku) und **Frau Weber** (Ku).

Um den Fachbedarf in Latein und Griechisch abzudecken, wurde **Herr Mulzer** von der Georg-Büchner-Schule mit einem Teil seiner Stunden abgeordnet. Gleiches gilt für **Frau von Graevenitz**, die von der Bertolt-Brecht-Schule kommt und uns in ev. Religion unterstützt.

Frau Runge nimmt in diesem Schuljahr ein Sabbatjahr, im ersten Halbjahr verweilt auch **Frau Krumbeck** in einem solchen.

Frau Gentzik ist in diesem Schuljahr in Elternzeit. Ihr wünsche ich ein wundervolles und spannendes Jahr mit ihrem Nachwuchs!

Schulkonferenz

Wie bereits erwähnt müssen die Mitglieder der Schulkonferenz für dieses und nächstes Schuljahr neu gewählt werden. Die Kolleginnen und Kollegen wählen ihre Vertreter in der ersten Gesamtkonferenz, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Sitzung des Schülerrats. Die Schulkonferenzmitglieder der Eltern werden auf der SEB-Sitzung am 18. September gewählt. Wenn Sie Interesse an dieser Tätigkeit haben, aber kein Klassenelternbeirat sind, benöti-

gen Sie eine Wählbarkeitsbescheinigung. Diese erhalten Sie im Sekretariat. Für weitere Fragen stehen Ihnen die Vorstandsmitglieder des SEB zur Verfügung.

Bundesjugendspiele / Sportfest

Die diesjährigen Bundesjugendspiele mit Sportfest finden am 28. September statt. Die Fachschaft Sport informiert Sie mit auf Seite 5 über den Ablauf des Tages.

Pädagogischer Tag

Am Mittwoch, den 25. Oktober, wird der diesjährige Pädagogische Tag durchgeführt. An diesem Tag wird kein Unterricht stattfinden. Es wird ein Betreuungsangebot für diesen Tag geben, wenn Sie dies benötigen; über die Anmeldemodalitäten werden Sie noch informiert.

Aufsicht von Schülerinnen und Schülern während der Mittagspause

Eine Mittagspause entsteht, wenn die Schülerinnen und Schüler regulären Nachmittagsunterricht haben oder am schulischen Ganztagsangebot teilnehmen.

In dieser Zeit müssen die Schülerinnen und Schüler der **Jahrgangsstufe 5-7** laut Aufsichtserlass beaufsichtigt werden. **Bei Nutzung des schulischen Ganztagsangebots** (LRS, Stützkurse, Lernzeit, AGs) **ist ihr Kind aus versicherungsrechtlichen Gründen verpflichtet, ins Café Latino** (Klasse 5-6) bzw. Aquarium (Klasse 7) zu gehen. Dort erwartet sie das VILLA-Team, das die Aufsicht für die Mittagspause übernimmt. Hier können die Schülerinnen und Schüler ihr mitgebrachtes Essen verzehren oder Sie melden Ihr Kind über www.eunda.de zum Essen für 3,80€ an.

In der **Klasse 8** können Sie uns von der Aufsichtspflicht Ihres Kindes während der Mittagspause entbinden. Die Klassenleitungen verteilen die Formblätter zu Beginn des Schuljahres.

Ab der Klasse 9 besteht keine Aufsichtspflicht mehr.

Neue Handyregelung

Auf ihrer letzten Sitzung hat die Schulkonferenz eine neue Regelung für die Nutzung elektronischer Geräte beschlossen, die ab sofort gültig ist. Sie finden diese Regelung, die am Ende dieses Schuljahres evaluiert werden soll, auf Seite 6 dieses Elternbriefes.

Nachschreibetermine

Wenn Schülerinnen oder Schüler an einer Klassenarbeit oder Klausur aufgrund von Ereignissen, die sie nicht selbst zu verantworten haben (z.B. Krankheit), nicht teilnehmen können, kann die Lehrkraft entscheiden, sie nachschreiben zu lassen. Die Nachschreibetermine finden an einigen Montagen im Jahr in der 8./9. Stunde statt. Die Montage sind im Schulterminplan durch N1, N2, N3 usw. ausgewiesen.

Betreuung VILLA

Auch in diesem Schuljahr kann Ihr Kind von Montag bis Freitag durch das schulische Angebot oder durch die VILLA betreut werden. Welche Kosten bei individueller Nutzung des Betreuungsangebots auf Sie zukommen, entnehmen Sie bitte der Homepage (www.lgg-darmstadt.de).

KOMM

Die Schulsozialarbeit KOMM ist auch in diesem Schuljahr durch Frau Füglein-Mai und Frau Meinecke-Vogel **donnerstags von 9 – 12 Uhr hier am LGG vor Ort** (Beratungszimmer erreichbar über C2).

Zur schnellen Orientierung eine Terminübersicht

Donnerstag, 28. September 2017

Bundesjugendspiele/Sportfest

Donnerstag, 28. September 2017

18 Uhr

Schulkonferenz

Mittwoch, 25. Oktober 2017

Pädagogischer Tag

Mittwoch, 8. November 2017

kein Nachmittagsunterricht

Gesamtkonferenz

Mittwoch, 15. November 2017

18 Uhr

Schulkonferenz

Freitag, 1. Dezember 2017

Adventskonzert

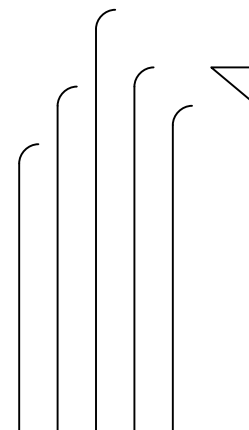
Der Elternbrief erscheint bei Bedarf und wird herausgegeben vom
Ludwig-Georgs-Gymnasium - Altsprachliches Gymnasium
Nieder-Ramstädter Straße 2 - 64283 Darmstadt
Telefon: 06151/132562 - Fax: 06151/133368
E-Mail: lgg@darmstadt.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Ludwig-Georgs-Gymnasium
Altsprachliches Gymnasium

Nieder-Ramstädter Straße 2
64283 Darmstadt
Zimmernummer 27
Telefon : 06151 / 132562
06151 / 21306
Telefax : 06151 / 133368



Datum
30.08.2017

Liebe Schüler, liebe Eltern,

am Donnerstag, den 28. September, findet das Sportfest mit integrierten Bundesjungendspielen statt. Die Wettkämpfe werden im **Leichtathletikzentrum Bürgerpark Nord** (Kraichsteiner Straße 90 A, 64289 Darmstadt, Straßenbahn Linie 5, Haltestelle Nordbad) ausgetragen. Alle Schüler der Jahrgangsstufen 7-12 treffen sich direkt im **Stadion** auf der Tribüne **um 8:30 Uhr** mit ihren Klassenlehrern. Die Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 treffen sich um 7:45 Uhr am LGG und kommen mit ihren Klassenlehrern zusammen zum Bürgerpark. Die Jahrgangsstufen 5 & 6 tragen den Bundesjungendspiele-Wettbewerb aus, die Jahrgangsstufen 7 & 8 beginnen mit den Bundesjungendspielen (anschließend findet ein Fußballturnier statt) und die Jahrgangsstufen 9 & 10 beginnen mit einem Baseballturnier bzw. Kubb-Turnier und tragen anschließend die Bundesjungendspiele aus. Am frühen Nachmittag wird das Sportfest mit einem Völkerballspiel Schüler gegen Lehrer beendet. Das **Veranstaltungsende** ist für **15:00 Uhr** geplant.

Bitte beachtet für diesen Tag folgende Punkte:

- Sportgerechte Kleidung tragen (insb. angemessenes Schuhwerk für den Sportplatz – Hallenschuhe sind nicht erlaubt!).
- Entsprechend dem Wetter angemessene Kleidung (Regenjacke, Sonnenschutz etc.)
- Sonnencreme nicht vergessen
- Ausreichend zu trinken mitbringen.
- Der Q3-Jahrgang hat einen Verkaufsstand mit Speisen und Getränken eingerichtet, dementsprechend Kleingeld mitbringen.
- Alle passiven und inaktiven Schüler müssen eine Entschuldigung (ggf. Attest) bei ihrem Lehrer bzw. ihrer Lehrerin abgeben. Sie werden für organisatorische Dinge eingeplant (z.B. Weiten messen).
- Es besteht Anwesenheitspflicht.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen, ihre Kinder bei den Wettkämpfen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
Das Kollegium der Fachschaft Sport

Nutzungsordnung von Smartphones am LGG ab dem Schuljahr 2017/18

Anmerkung: Der Begriff Smartphone steht im Folgenden übergreifend für elektronische Geräte zum Abspielen von Bild- und Tonmaterial sowie zum Spielen wie z.B. Smartphones, Tablets, Smartwatches, MP3-Player u. ä.

- **Nutzung von Smartphones und anderen elektronischen Geräten auf dem Schulgelände**
 - Die Nutzung von Smartphones auf dem Schulgelände ist Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 nicht gestattet. Das Smartphone muss während der Kernunterrichtszeit zwischen 07:45 Uhr und 13:10 Uhr ausgeschaltet in der Schultasche aufbewahrt werden.
 - Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie die Lehrkräfte am LGG sind als Vorbilder für die unteren Jahrgangsstufen aufgefordert, die Nutzung eines Smartphone auf dem Schulgelände außerhalb des Unterrichts (auch in 5-Minuten-Pausen) möglichst zu vermeiden.
 - Lehrkräfte werden gebeten, die Nutzung weitestgehend auf das Lehrerzimmer und den Bereich der Schulverwaltung zu beschränken. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe werden gebeten, die Nutzung weitestgehend auf den Aufenthaltsraum der Oberstufe zu beschränken. Ihnen ist die Nutzung des Smartphones in Freistunden explizit erlaubt.
 - Das LGG empfiehlt Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5-7 keine Smartphones mit in die Schule zu nehmen.
Zur Sicherstellung der Erreichbarkeit ist das Mitführen eines Tastentelefon vollständig ausreichend.
 - Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte gilt auf dem gesamten Schulgelände ein Verbot von Bild- und Tonaufnahmen.

- **Nutzung von Smartphones im Unterricht**
 - Die Nutzung von Smartphones ist im Unterricht untersagt. Ein unterrichtsrelevanter Einsatz von Smartphones erfolgt ausschließlich mit der Erlaubnis der unterrichtenden Lehrkraft.
 - Die Lehrkräfte des LGG verpflichten sich, private Smartphones der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 nicht zur Unterrichtsgestaltung oder Kommunikation (z.B. zur Übermittlung von Hausaufgaben o.ä.) zu verwenden.
 - In den Jahrgangsstufen 5-7 ist eine Nutzung von Smartphones im Unterricht generell nicht vorgesehen. (Das bedeutet nicht, dass der Umgang mit Smartphones dort nicht Unterrichtsgegenstand sein kann und sollte.) Ab Jahrgangsstufe 8 kann die unterrichtende Lehrkraft die Nutzung von Smartphones im Unterricht situativ erlauben.

Beschlossen von der Schulkonferenz am 13.06.2017

RECHTSINFORMATIONEN

Alle Gesetze, Verordnungen und Erlasse sind auf der Internetseite des Hessischen Kultusministeriums

www.kultusministerium.hessen.de

unter den Abschnitten *Eltern* oder *Schulrecht* zu finden. Zu Ihrer Orientierung sind die wichtigsten Regelungen in zusammengefasster Form im Folgenden aufgeführt:

Grundlage der **Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung** sind Beobachtungen im Unterricht, die Ergebnisse der mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungsnachweise sowie die fachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Aussagen über das Verhalten im Schulleben. Das pädagogische Ziel ist die individuelle Leistungserziehung; die Bewertung der Leistung soll den Schülerinnen und Schülern ermutigende Perspektiven eröffnen. Pädagogisches Ziel ist auch die **Lernförderung** jeder Schülerin und jedes Schülers. Sie soll nicht nur Lerndefizite beheben, sondern Lernbereitschaft und Lernfähigkeit insgesamt weiterentwickeln und fördern sowie Begabungs- und Leistungsschwerpunkte unterstützend begleiten und besondere Begabungen fördern. Falls die Klassenkonferenz zur Meinung gelangt, dass Schülerinnen und Schüler auf Dauer den Anforderungen nicht gewachsen sind, bieten wir den Eltern schriftlich eine Beratung an.

Zu Beginn eines Schuljahres sollen die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten darüber informiert werden, nach welchen **Kriterien** die **Notengebung** erfolgt. Einmal im Halbjahr sollen die Lernenden über ihren mündlichen Leistungsstand unterrichtet werden; Zeugnisnoten sollen den Schülerinnen und Schülern in hilfreicher und sinnvoller Weise von den Lehrerinnen und Lehrern begründet werden. Auf Wunsch der Eltern erläutern die Fachlehrkräfte diesen die erteilten Noten.

Die verschiedenartigen **Leistungen**, die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich im Unterricht zeigen, sind für eine Beurteilung ebenso wichtig wie die Ergebnisse der schriftlichen Leistungsnachweise. Während einerseits gute Ergebnisse in den schriftlichen Leistungsnachweisen in der Regel auf Lernerfolge im vorangegangenen Unterricht hinweisen, kann andererseits ein Versagen in einem schriftlichen Leistungsnachweis nicht immer im gegenteiligen Sinne gedeutet

werden. Eine formelhafte Berechnung der erreichten Noten oder Punktzahlen ist nicht möglich, weil die Entwicklung der Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers während des gesamten Unterrichts zu berücksichtigen ist.

Schriftliche Arbeiten (= Klassen- und Kursarbeiten, Lernkontrollen, Übungsarbeiten) beziehen sich in der Regel im Schwerpunkt auf eine inhaltlich abgeschlossene Unterrichtseinheit, deren Lernziele durch vorbereitende Übungen hinreichend erarbeitet worden sind; dabei ist auf eine Verbindung dieser Unterrichtseinheit zu den vorher erarbeiteten zu achten. Schriftliche und andere Leistungsnachweise sollen gleichmäßig auf das Schuljahr verteilt werden. Eine Häufung vor den Ferien ist zu vermeiden. Die Termine für Klassenarbeiten und Lernkontrollen werden mindestens fünf Schultage vorher bekannt gegeben. In den Jahrgangsstufen 5 bis 9 dürfen grundsätzlich an einem Tag nur eine, in einer Unterrichtswoche nicht mehr als drei schriftliche Arbeiten verlangt werden. Für die gymnasiale Oberstufe gilt dies nicht mehr. In den Jahrgangsstufen 6 und 8 wird in jedem Hauptfach eine der Klassenarbeiten als schulinterne Vergleichsarbeit angefertigt.

Die Mindestzahl der schriftlichen Arbeiten ist durch Verordnung wie folgt festgelegt:

Anzahl der schriftlichen Arbeiten in den Jahrgangsstufen

	5	6	7	8	9
D	5	5	4	4	4
M	5	5	4	4	4
L	5	5	4	4	4
E	4	4	4	4	4
Gr				5	5
Fr				4	4

Die **Klassenarbeiten** müssen Sie zum Zeichen Ihrer Kenntnisnahme unterschreiben. In den Hauptfächern machen die Ergebnisse der Klassenarbeiten die Hälfte der Gesamtnote aus. Die Note 4 wird in Klassenarbeiten erteilt, wenn annähernd die Hälfte der zu erwartenden Leistung erbracht worden ist. Die Ergebnisse der **schriftlichen Leistungsnachweise** in den Nebenfä-

chern gehen etwa zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Schülerinnen und Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwäche

Die Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19.08.2011 legt fest: Die Feststellung der besonderen Schwierigkeit beim Lesen und Rechtschreiben ist Aufgabe der Schule und wird von der Klassenkonferenz getroffen. Außerschulisch erstellte Gutachten können dabei berücksichtigt werden. Wird eine besondere Schwierigkeit beim Lesen und Rechtschreiben festgestellt, sind die betreffenden Schülerinnen und Schüler individuell so zu fördern (siehe Förderpläne), dass die Schwierigkeiten soweit wie möglich überwunden werden können. Da schulische Fördermöglichkeiten zurzeit nur sehr begrenzt vorhanden sind (siehe LRS-Kurse in den Klassen 5-7), ist die Inanspruchnahme einer außerschulischen Förderung dringend anzuraten.

Bezüglich der Leistungsmessung und Leistungsbewertung gilt der Grundsatz „Nachteilsausgleich hat Vorrang vor einem Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und -bewertung“. Ein Nachteilsausgleich kann zum Beispiel in der Ausweitung der Arbeitszeit bei Klassenarbeiten, im Bereitstellen und Zulassen von technischen und didaktisch-methodischen Hilfsmitteln wie Computern oder Wörterbüchern oder in differenzierten Aufgabenstellungen mit einem verringerten Arbeitspensum bestehen. Die Entscheidung über die Gewährung und die Dauer eines Nachteilsausgleiches trifft die Schulleiterin nach Anhörung der Klassenkonferenz auf Antrag der Eltern bzw. der volljährigen Schülerinnen und Schüler. Ein Hinweis auf einen gewährten Nachteilsausgleich darf nicht in Arbeiten oder Zeugnissen erscheinen.

Lehrer können verlangen, dass versäumte Klassenarbeiten nachgeschrieben werden. Die Arbeiten sind mit einem Notenspiegel zu versehen. Die Korrektur der Arbeiten soll von den Lehrerinnen und Lehrern so rasch wie möglich erfolgen.

Ist mehr als ein Drittel der Arbeiten mit den Noten 5 oder 6 bewertet worden, so ist die Arbeit einmal zu wiederholen, sofern die Schulleiterin nicht nach Beratung mit der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer entscheidet, dass die Arbeit zu werten sei. Die **Wiederholung** ist obligatorisch bei über 50 Prozent nicht ausreichender Noten.

Nach der derzeit gültigen Verordnung ist es nicht mehr zwingend erforderlich, dass in jedem Ne-

benfach im Halbjahr eine **schriftliche Lernkontrolle** angefertigt wird. Die Note in diesen Fächern kann ausschließlich auf der Grundlage der im Unterricht gezeigten Schülerleistungen (Mitarbeit, Hausaufgaben etc.) erteilt werden.

Ein Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung (z.B. stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen, vorübergehender Verzicht auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung in allen betroffenen Unterrichtsfächern, zeitweiser Verzicht auf die Bewertung der Rechtschreibleistung bei Klassenarbeiten) ist nach der Grundschule nur in besonders begründeten Ausnahmefällen möglich. Die Entscheidung hierüber trifft in der Sekundarstufe I (Klassen 5 – 9) die Klassenkonferenz jeweils für ein Schulhalbjahr.

Für die Sekundarstufe II kann das Staatliche Schulamt für einzelne Schülerinnen und Schüler auf Antrag der Eltern oder der volljährigen Schülerinnen und Schüler selbst jeweils für ein halbes Schuljahr eine Weiterführung genehmigen. Derartige Anträge sind über die Schule zu stellen. Eine mögliche Genehmigung setzt aber eine lückenlose Dokumentation der Fördermaßnahmen während der gesamten Sekundarstufe I voraus. Sind in einem Schulhalbjahr die Lese- und Rechtschreibleistung bei der Leistungsbeurteilung unberücksichtigt geblieben, erfolgt eine entsprechende Bemerkung im Zeugnis.

Hausaufgaben ergänzen die Unterrichtsarbeit, der Schwerpunkt der schulischen Arbeit liegt im Unterricht. Hausaufgaben sollen so gestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler sie ohne Hilfe in angemessener Zeit bewältigen können; sie sind bei der Leistungsbemessung angemessen zu berücksichtigen. Es ist Aufgabe der einzelnen Klassenkonferenzen, sich über den Umfang der Hausaufgaben abzustimmen. Die tägliche Gesamtbelastung der Schülerinnen und Schüler und ihr Recht auf individuell nutzbare Freizeit sind dabei angemessen zu berücksichtigen.

In der Mittelstufe (5. - 9. Jg.) dürfen von einem Tag mit Unterricht nach 14:00 Uhr zu einem nächsten Tag mit Vormittagsunterricht keine Hausaufgaben erteilt werden. Nur in den Klassenstufen 5 - 9 dürfen von Freitag auf Montag keine Hausaufgaben gestellt werden, wenn am Freitag Unterricht nach 14:00 Uhr stattfindet. Nach Möglichkeit sollten Samstag und Sonntag arbeitsfrei bleiben. Das Thema „Hausaufgaben“ soll auf Elternabenden erörtert werden.

Ein **schriftliches Abfragen der Hausaufgaben**, beispielsweise in der Form von Vokabel-

arbeiten, ist zulässig, wenn es sich auf die Hausaufgaben der letzten Unterrichtswoche bezieht, nicht länger als 15 Minuten dauert und nicht die Regel darstellt. Die Ergebnisse können in die Leistungsbewertung eingehen.

Die Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, Sie zu informieren, sobald die **Leistungen** Ihrer Kinder **abfallen**. Ich bitte Sie, engen Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen zu halten und die Initiative zur Gesprächsaufnahme nicht nur den Lehrkräften zu überlassen. Zur vertrauensvollen Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus gehört, Veränderungen im Umfeld oder Beobachtungen, die das Arbeitsverhalten betreffen, freimütig miteinander zu besprechen: Es liegt in aller Interesse, den Schülerinnen und Schülern eine möglichst unbelastete und erfolgreiche Schulzeit zu ermöglichen.

Die **Eltern volljähriger Schülerinnen und Schüler** können bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres über wesentliche, das Schulverhältnis betreffende Sachverhalte, insbesondere über Versetzungsgefährdungen und Nichtversetzungen sowie über Ordnungsmaßnahmen informiert werden, sofern die betreffenden Schülerinnen und Schüler dem nicht widersprochen haben.

Das **Arbeits- und Sozialverhalten** wird aufgrund von Beschlüssen der Gesamt- und Schulkonferenz in den Klassenstufen 5 bis 9 im Zeugnis durch Ziffernnoten beurteilt. Mit diesen beiden Noten wird zum Ausdruck gebracht, inwieweit die Schülerinnen und Schüler gelernt haben, Leistungen zu erbringen, sich für andere

einzusetzen, zur Zusammenarbeit und zu sozialem Handeln fähig zu sein, Konflikte zu lösen und zu ertragen, sich Informationen zu beschaffen, fähig zur eigenständigen Meinungsbildung zu sein und sich mit anderen Meinungen auseinander zu setzen sowie kreativ und initiativ zu handeln.

Es ist die Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer, im Unterricht auf diese Anforderungen einzugehen und ihn so zu gestalten, dass diese Qualifikationen erlernt und eingeübt werden können.

Bei Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern, die eine Bewertung mit den Noten 4 und schlechter erfordern, sollen die Eltern rechtzeitig im Voraus unterrichtet werden, um mit auf eine Verhaltensänderung hinwirken zu können. Eine Beurteilung mit den Noten 5 oder 6 erfordert zwingend das Vorliegen entsprechender Einträge in die Schülerakte und damit verbunden die Benachrichtigung der Eltern.

Werden vorhersehbar die Noten 4, 5 oder 6 in Arbeits- oder Sozialverhalten erteilt, muss dies für die Zeugniskonferenz schriftlich begründet werden. Wenn Eltern und Lehrkräfte ihre Erziehungsverantwortung und -partnerschaft ernst nehmen, wird dies hoffentlich nur selten der Fall sein.

Die Gesamtkonferenz hat folgende einheitliche Bewertungskriterien für das Arbeits- und Sozialverhalten unserer Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 – 9 beschlossen:

BEWERTUNG DES ARBEITS- UND SOZIALVERHALTENS

1. Arbeitsverhalten

Wegen der Vielfalt der Kriterien haben wir zwei Bewertungskategorien unterschieden. Die Klassenleiterin / der Klassenleiter soll aus den zwei Teilnoten eine Gesamtnote für das Arbeitsverhalten ermitteln (Anteil je 50 %).

Note Mitarbeit im Unterricht

1	ausdauernd und konzentriert, bringt eigene Ideen ein
2	regelmäßig, führt Arbeitsanweisungen sorgfältig aus
3	ist Schwankungen unterworfen, führt Arbeitsanweisungen aus
4	unregelmäßige Mitarbeit, teilweise oberflächlich
5	gelegentliche Mitarbeit, erledigt Arbeitsanweisungen oft nicht
6	äußerst seltene Mitarbeit, erledigt Arbeitsanweisungen selten

Note	Erledigung von Hausaufgaben Mitbringen von Arbeitsmaterialien	Heftführung
1	regelmäßig und sorgfältig	besonders sorgfältig
2	meistens sorgfältig	sorgfältig
3	nur manchmal vergessen	überwiegend sorgfältig
4	oft vergessen	lückenhaft
5	selten erledigt / mitgebracht	unvollständig
6	äußerst selten erledigt / mitgebracht	bruchstückhaft

2. Sozialverhalten

Note

1	fördert die Klassengemeinschaft durch positives und engagiertes Verhalten
2	nimmt Rücksicht, fügt sich in die Klassengemeinschaft ein (gilt auch für ruhige, unauffällige Schüler/innen)
3	sollte sich stärker bemühen, die eigenen Interessen mit denen der Klasse in Einklang zu bringen
4	befolgt Regeln u. Anweisungen bedingt und / oder grenzt Mitschüler/innen aus
5	hält sich selten an Regeln und Anweisungen, stört den Unterricht und /oder grenzt Mitschüler/innen deutlich aus
6	hält sich nicht an Regeln und Anweisungen, stört erheblich den Unterricht und / oder grenzt Mitschüler/innen massiv aus

.Die Bewertung des Sozialverhaltens bezieht **außerunterrichtliche Unternehmungen** der Klasse mit ein.

Im Halbjahreszeugnis erscheint der erste Vermerk über eine **Versetzungsgefährdung**, falls mangelhafte oder ungenügende Leistungen vorliegen. Unabhängig von diesem Vermerk am Ende des ersten Halbjahres müssen in allen Fällen einer Versetzungsgefährdung in der Sekundarstufe I die Eltern von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer spätestens 8 Wochen vor Ende des Schuljahres benachrichtigt werden. Ungeachtet dieser Verpflichtung der Schule sollten Sie sich im Interesse Ihrer Kinder über deren Leistungsentwicklung informieren. Gesprächsanlässe sind ohne Zweifel Verschlechterungen der Zeugnisnoten oder der Klassenarbeitsergebnisse.

Im Falle drohenden Leistungsversagens einer Schülerin oder eines Schülers und im Falle einer Nichtversetzung ist ein **individueller Förderplan** für diese Schülerin oder den Schüler zu erstellen und den Eltern sowie der Schülerin oder dem Schüler zur Kenntnis zu geben. Die Lehrkräfte senden Ihnen einen Vorschlag für einen Förderplan zu. Wenn Sie mit diesem Vorschlag einver-

standen sind, bitten wir Sie, den Förderplan zu unterschreiben und wieder an die Schule zurückzusenden. Wenn Sie aber zunächst ein Beratungsgespräch über den Förderplan wünschen, können Sie dies auf dem Formblatt vermerken. Sie erhalten dann einen Gesprächstermin mit der Lehrkraft, die den Förderplan erstellt hat. Alle Beteiligten sind verpflichtet, einen vereinbarten Förderplan im Interesse einer erfolgreichen Schullaufbahn zu beachten.

Die **Versetzung** wird ausgesprochen, wenn die Schülerin oder der Schüler in allen Fächern mindestens ausreichende Leistungen erzielt hat oder wenn schlechtere als ausreichende Leistungen ausgeglichen werden können. Pädagogische Überlegungen können auch dazu führen, die Versetzung auszusprechen, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind. Dies könnten z. B. gute Leistungen in freiwilligen Unterrichtsveranstaltungen oder im Wahlunterricht sein, die im Zusammenhang mit Fächern des Pflicht- bzw. Wahlpflichtunterrichts stehen. Bei der Versetzungsentscheidung ist zu beachten, ob die Leis-

tungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler es erwarten lässt, die Unterrichtsziele zu erreichen und den Leistungsstand der Klasse oder Lerngruppe zu erhalten. Die Grundlage der Versetzungsentscheidung bildet die Beurteilung der Lernentwicklung während des gesamten Schuljahres.

Für die Schülerinnen und Schüler im verkürzten gymnasialen Bildungsgang gilt, dass die Fächer Französisch und Informatik und das Fach Englisch, aber nur für die Schülerinnen und Schüler, die Griechisch als nunmehr zweite Fremdsprache gewählt haben, jetzt als **Wahlfächer** unterrichtet werden. Die Noten dieser Wahlfächer sind in den Jahrgangsstufen 8 und 9 bei Versetzungsentscheidungen nur dann zu berücksichtigen, wenn mindestens befriedigende Leistungen erzielt wurden. Negative Noten in diesen Wahlfächern haben keinen Einfluss auf die Versetzungsentscheidung. Im Fach Informatik werden schlechter als mit befriedigend zu bewertende Leistungen nicht mehr benotet, stattdessen wird ins Zeugnis der Vermerk „teilgenommen“ aufgenommen. Werden die genannten Fächer in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführt, werden die Noten in diesen Fächern aber wieder bei der Zulassungsentscheidung zur Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe berücksichtigt.

Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Jahrgangsstufe können unabhängig von der Gymnasialempfehlung der Grundschule in eine andere Schulform querversetzt werden, wenn eine weitere erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht des gymnasialen Bildungsganges nicht zu erwarten ist und die Wiederholung der Jahrgangsstufe die Schülerin oder den Schüler in der Entwicklung erheblich beeinträchtigen würde. Die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz mit Zustimmung des Schulleiters. Wenn eine **Querversetzung** beabsichtigt ist, muss sie den Eltern und Erziehungsberechtigten spätestens sechs Wochen vor dem Termin schriftlich mitgeteilt, die Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben und Beratung angeboten werden.

In den **Jahrgangsstufen 6 - 9** ist eine **nachträgliche Versetzung** höchstens zweimal möglich, nicht jedoch in zwei aufeinander folgenden Schuljahren, wenn eine Schülerin oder ein Schüler wegen mangelhafter Leistungen (Note 5) in einem Fach nicht versetzt oder aufgrund mangelhafter Leistungen in zwei Fächern nicht versetzt wurde und bei nur einer nicht ausreichenden Leistung die Versetzung möglich gewesen wäre. Ist eine Schülerin oder ein Schüler bereits einmal durch eine Nachprüfung versetzt worden,

soll sie oder er künftig zu einer weiteren Nachprüfung nur dann zugelassen werden, wenn dadurch die Lernentwicklung besser gefördert werden kann. Mit dem Bescheid, dass Ihr Kind nicht versetzt wurde, erhalten Sie die Information, dass eine Nachprüfung in einem Fach möglich ist, das von der Versetzungskonferenz festgelegt wurde. Wir bieten den Eltern in diesem Benachrichtigungsschreiben ein Beratungsgespräch an. In den Hauptfächern besteht die Nachprüfung aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung, in den Nebenfächern nur aus einer mündlichen Prüfung. Die Hauptfächer sind Deutsch, Latein, Englisch, Griechisch und Mathematik. Die Nachprüfung findet in der Regel in der letzten Ferienwoche statt. **In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe besteht die Möglichkeit einer nachträglichen Versetzung nicht mehr.**

Die **Ausgleichsbestimmungen für die Versetzung in der Mittelstufe** sehen vor, dass jede Note, die schlechter als 4 ist, grundsätzlich ausgeglichen werden muss. In einem Nebenfach reicht eine 2 in einem anderen Nebenfach oder zweimal 3 in Nebenfächern als Ausgleich aus. Eine nicht ausreichende Leistung in einem Hauptfach wird durch eine 2 in einem Hauptfach oder zweimal 3 in Hauptfächern ausgeglichen. Eine 3 bei einer 5 in einem Hauptfach reicht als Ausgleich nur aus, wenn in allen Fächern (einschließlich des Faches mit der negativen Note) die Durchschnittsnote 3 erreicht wird. Zweimal 5 in Hauptfächern schließt ebenso eine Versetzung aus wie eine 6. Zur Nichtversetzung führen in der Regel auch eine 5 in einem Hauptfach und eine 6 in einem Nebenfach. Ab dreimal 5 oder 6, gleichgültig in welchen Fächern, ist eine Versetzung nicht möglich. Noten aus Epochalfächern werden wie alle anderen Leistungsnoten gewichtet, sie sind folglich versetzungsrelevant. Falls Fächer epochal unterrichtet werden, teilen wir Ihnen das schriftlich mit. Schülerinnen und Schüler müssen die Schulform Gymnasium verlassen, wenn sie zweimal in derselben Jahrgangsstufe oder in zwei aufeinanderfolgenden Jahrgangsstufen nicht versetzt werden.

Für die **Schülerinnen und Schüler, die die Einführungsphase besuchen**, gelten die Bestimmungen der Oberstufen- und Abiturverordnung in der Fassung vom 20.07.2009. Danach werden zur Qualifikationsphase die Schülerinnen und Schüler zugelassen, die in allen Fächern ausreichende Leistungen (5 Punkte) erbracht haben. Mangelhafte Leistungen (weniger als 5 Punkte) in einem Fach müssen durch mindestens 10 Punkte in einem anderen Fach oder mindestens jeweils

7 Punkte in zwei anderen Fächern ausgeglichen werden. Mangelhafte Leistungen in den Fächern Deutsch, zwei verbindlichen Fremdsprachen und Mathematik können nur noch durch ein anderes Fach oder zwei andere Fächer dieser Fächergruppe ausgeglichen werden. Null Punkte in einem Pflichtfach oder weniger als 5 Punkte in zwei der Fächer Deutsch, zwei verbindlichen Fremdsprachen und Mathematik beziehungsweise in drei und mehr Fächern schließen die Zulassung zur Qualifikationsphase aus.

Die Einführungsphase kann nur wiederholt werden, wenn die vorhergehende Klassenstufe oder die Einführungsphase nicht schon einmal wiederholt wurden.

Das Hessische Schulgesetz sieht vor, dass zweimal während des Besuchs der Schule eine **freiwillige Wiederholung** möglich ist, einmal davon in der gymnasialen Oberstufe. Die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz auf Antrag der Erziehungsberechtigten; der Antrag muss bereits **zwei Monate vor Schuljahresende** gestellt werden.

Die **Zeugnisse** enthalten im Feld „**Bemerkungen**“ Hinweise auf Lese-Rechtschreibschwäche, wenn aus diesem Grund von den Grundsätzen der Leistungsbewertung abgewichen wurde; freiwillige Wiederholung und/oder gemeinschaftsbewusstes Verhalten sind ebenso aufzunehmen; Hinweise auf Ehrenämter außerhalb der Schule müssen sechs Wochen vor dem Zeugnistermin der Schule zugeleitet worden sein, wenn der Vermerk aufgenommen werden soll. Ein entsprechendes Formblatt für die Ausstellungsberechtigten schulfremder Institutionen liegt im Sekretariat aus.

Außer in Abschlusszeugnissen sind die **Ver säumnisse** in Tagen und Unterrichtsstunden, getrennt nach ‚entschuldigt‘ und ‚unentschuldigt‘, anzugeben.

Im verkürzten gymnasialen Bildungsgang (G 8) wird der **mittlere Abschluss** (Realschulabschluss) erst am Ende der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (10. Jahrgang des verkürzten gymnasialen Bildungsganges) erreicht, wenn die Schülerin oder der Schüler zur Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe zugelassen wurde oder die Erteilung des mittleren Abschlusses nach den Versetzungsbestimmungen dieses Bildungsganges, d.h. unter Nichtberücksichtigung der Note für die im gymnasialen Bildungsgang obligatorische zweite Fremdsprache, möglich ist.

Die gänzliche oder teilweise **Freistellung von**

der aktiven Teilnahme am Sportunterricht ist in einem Erlass des Hessischen Kultusministeriums vom 12.08.2009 (Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums 9/2009, S. 736) geregelt. Danach können auf Antrag der Eltern die Sportlehrerinnen und -lehrer in Absprache mit den Klassenleitungen bei einer nachvollziehbaren Begründung eine Freistellung bis zu vier Wochen genehmigen. Dies gilt auch für länger andauernde Freistellungen, sofern offensichtliche und für die Sportlehrkraft erkennbare Verletzungen vorliegen. Über vier Wochen hinaus bis zu der Dauer von drei Monaten muss eine Freistellung unter Vorlage eines ärztlichen Attestes bei der Schulleitung beantragt werden. Wird die Zeit von drei Monaten überschritten, ist ein amtsärztliches Attest notwendig, das vom zuständigen Schularzt beim Gesundheitsamt ausgestellt wird.

Die Fachärztin für Sportmedizin beim Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Frau Dr. Schäfer-Fritschi, die für Schulsportbefreiungen zuständig ist, hat darauf hingewiesen, dass bei Anträgen zur Freistellung von der aktiven Teilnahme am Schulsport eine vorzeitige und rechtzeitige Vorstellung beim Gesundheitsamt notwendig ist. Vorzeitig heißt, dass bei absehbarer, längerer Ausfallzeit aufgrund chronischer Erkrankungen zu Beginn des Schulhalbjahres ein Termin vereinbart werden muss, da nach entsprechender Beratung oftmals nur Teilbefreiungen vom Schulsport möglich sind. Rechtzeitig bedeutet, dass die Vorstellung dann erfolgen muss, wenn zunächst für das erste Vierteljahr eine Befreiung durch den Facharzt erfolgte und weiterhin eine sportliche Betätigung in der Schule nicht erbracht werden kann.

Eine rückwirkende Schulsportbefreiung kann nicht ausgestellt werden.

Liegen Entschuldigungen oder Atteste nicht rechtzeitig vor, wird die Leistung im Fach Sport für diesen Zeitraum mit „ungenügend“ bewertet. Die Vorlage einer Entschuldigung oder eines Attestes bedeutet nicht automatisch die Nichtteilnahme an den Sportstunden, wenn die Schülerin oder der Schüler den sonstigen Unterricht besuchen kann. Freigestellte Schülerinnen und Schüler sollen während des Sportunterrichts anwesend sein, um den sporttheoretischen Unterweisungen zu folgen und ausgewählte Aufgaben zu übernehmen. Im Einzelfall entscheidet die Fachlehrerin oder der Fachlehrer, ob die Betreffenden anwesend sein müssen oder nicht.

Beurlaubungen müssen von Erziehungsberechtigten oder volljährigen Schülerinnen und Schü-

lern rechtzeitig schriftlich beantragt werden. Fachlehrer/innen beurlauben für eine Stunde, Klassenlehrer/innen und Tutoren/innen für maximal zwei Tage. Für alle anderen Beurlaubungen sowie für diejenigen, die unmittelbar vor oder nach den Ferien liegen, ist der Schulleiter zuständig. Entsprechende Anträge müssen spätestens drei Wochen vor Beginn des jeweiligen Beurlaubungszeitraums beziehungsweise vor Be-

ginn der Ferien gestellt werden. Buchungstechnische oder finanziell günstigere Reismöglichkeiten gelten nicht als Beurlaubungsgründe.

Für **Rüstzeiten** von Religionsgemeinschaften müssen die Erziehungsberechtigten formlos die Beurlaubung beantragen; gleiches gilt auch für **Veranstaltungen von Sportvereinen** etc.

September 2017



Anlage zum Elternbrief Nr. 94 – September 2017

Der Elternbrief erscheint bei Bedarf, herausgegeben vom
Ludwig-Georgs-Gymnasium - Altsprachliches Gymnasium
Nieder-Ramstädter Straße 2 - 64283 Darmstadt
Telefon: 06151/132562 - Fax: 06151/133368
E-Mail: lgg@darmstadt.de